

Konzeption

zuletzt aktualisiert: 25.01.2021

SPIELEN,

UM ZU LERNEN,

ZU FÜHLEN

UND ZU LEBEN

~ Andre Stern

Gliederung

1. Vorwort.....	1
2. Rahmenbedingungen	2
2.1 Lage, Angebot, Struktur	2
2.2 Räumlichkeiten	3
2.3 Unser Team	7
3. pädagogisches Leitbild	8
4. Die pädagogische Arbeit	9
4.1 Eingewöhnung / Transition	9
4.2. Bildungsbereiche	11
4.3 Tagesablauf	15
4.4 Das Spiel der Kinder	17
4.5. Partizipation und Demokratie	18
4.6. Inklusion	19
5. Bildungspartnerschaft mit den Eltern	20
6. Zusammenarbeit im Team	21
6.1 Fortbildungen	21
7. Schlusswort	21

1. Vorwort

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir sehr viel Wert auf die Mitsprache der Kinder. Deshalb war es uns ein großes Anliegen, dass sie auch in dieser Konzeption einen Platz finden, um gehört zu werden.

Das Vorwort erschien uns dazu sehr passend, denn wer könnte schließlich besser von unserem Kindergarten erzählen, als jene, die ihn täglich besuchen?

Somit gebe ich nun gleich zu Beginn das Wort an unsere Kindergartenkinder weiter.

(Für ein besseres Verständnis, wurden die Aussagen vom Dialekt ins Hoch-Deutsche übersetzt)

Was ist Kindergarten?

- „Dass man im Kindergarten ist und da spielen kann und Sachen machen kann, die man gerne macht und zum Schluss holen die Eltern mich wieder ab.“
- „So mit anderen Kindern spielen.“
- „Kindergarten ist etwas, wo man die Kinder hinbringen kann, wenn die Mama und der Papa arbeiten gehen.“

Was kann man in unserem Kindergarten so machen?

- „Man kann bauen, turnen, tanzen, Spiele spielen, Puppentheater aufführen, verkleiden, Theater spielen, malen, singen, Bügelperlen machen, ausruhen, basteln, Bücher lesen, Puzzle bauen, Yoga machen, Hula-Hoop-Tänze machen, Sand spielen, Ausflüge machen, raus gehen, Traktor fahren, Spielplatz gehen.“

- „und rechnen üben, Purzelbäume machen, balancieren, Formen lernen, Handstand machen, Figuren machen, Höhlen bauen, mit den Füßen „pritscheln“, nicht alles in den Mund nehmen, mit anderen Kindern spielen, bei der Rutsche nicht gleich rutschen, sondern erst warten bis das andere Kind runter gerutscht ist.“
- „Da hat fast immer jemand Zeit zum Bücher vorlesen“

Wollt ihr den Kindern, die nächstes Jahr in den Kindergarten kommen noch etwas Wichtiges sagen?

- „Im Kindergarten gibt es auch Regeln. Nicht schubsen, nicht durch den ganzen Kindergarten laufen, außer beim Turnen, oder wenn wir raus gehen. Kein leeres Blatt Papier mit nach Hause mitnehmen, nicht hauen und so Sachen. Nichts von den anderen kaputt machen, beim Jausnen nicht herumschreien und laufen, und eigentlich alles auf den Fotos *(zeigt auf die Fotos der Regeln, die mit den Kindern gemeinsam erarbeitet wurden)*. Elisa, machen die dann neue Fotos?“
- „Dass die nicht viel Ärger machen. Ich, hoffe, dass alle einmal in den Kindergarten kommen und da viel Spaß haben.“
- „Hoffentlich wollen die das Gleiche spielen wie ich und können gut bauen.“
- „Die müssen gut aufpassen, dass die auch so tolle Freunde finden wie ich.“

Sehr schön an diesen Antworten ist, dass sie vermutlich bei allen Kindern etwas anders ausfallen würden.

Wir haben uns sehr darüber gefreut- vielen Dank an die Kinder für das Interview!

2 .Ra hmenbedingungen

2.1 Lage, Angebot, Struktur

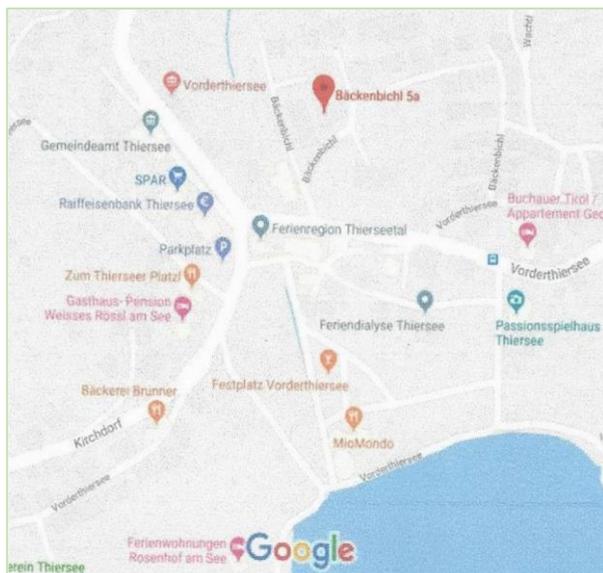
Der Kindergarten Bäckebichl ist einer von vier Kindergärten in der Gemeinde Thiersee. Es handelt sich hierbei um einen eingruppigen Kindergarten.

Die Einrichtung befindet sich im Haus der Generationen am Bäckebichl und liegt sehr zentral in der Dorfmitte von Vorderthiersee. Von dort aus kann man in wenigen Geh-Minuten den See und den Seespielplatz erreichen.

Der Kindergarten bietet Platz für 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Der Kindergarten Bäckebichl ist ein Gemeindekindergarten.

Der Erhalter und Träger ist somit die Gemeinde Thiersee.



Kindergarten Bäckebichl

Bäckebichl 5A

6335 Thiersee



Wie Sie uns erreichen können:

Am besten erreichen Sie uns direkt über den Festnetzanschluss.

Unsere Telefonzeiten sind während unseren Öffnungszeiten von **7:30-9:00** und von **12:00 bis 13:00 Uhr**.

Gerne dürfen Sie uns auch per E-Mail kontaktieren.

Tel.: 05376/20090

Email: kg-baeckenbichl@tsn.at



Öffnungszeiten:

Der Kindergarten Bäckebichl hat Montag bis Freitag von **7:00 Uhr bis 13:00 Uhr** geöffnet.

Bringzeit: 7:00 bis 8:30

Abholzeit: 11:30 bis 13:00



Unsere **Ferienzeiten** sind an jene der Volksschule Vorderthiersee angepasst. Es gibt je nach Bedarf und Auslastung die Möglichkeit zur Kinderbetreuung im Kindergarten Vorderthiersee (Kirchdorf).

Die Anmeldung für die Ferienbetreuung findet online statt. Der Link dafür, wird 1-2 Monate vor Beginn der Ferien auf Gem2Go-App veröffentlicht und außerdem vom Kindergarten an euch weitergeleitet.

2.2 Räumlichkeiten

Der Kindergarten Bäckebichl setzt sich aus mehreren Räumen zusammen, diese werden wir euch anschließend genauer vorstellen.

- Gruppenraum (mit Küche)
- Garderobe
- Bewegungsraum
- Büro/Forscherraum
- überdachte Terrasse
- Wasserspiel-Raum
- Snoezeleraum
- 2 Toilettenräume einer mit Wickelbereich)

Der Gruppenraum

Unser Gruppenraum befindet sich im ständigen Wandel. Er verändert sich mit den Interessen, Stärken und Fähigkeiten, sowie mit den Ideen der Kinder.

Diese werden maßgeblich in die Gestaltung des Raumes mit einbezogen.

Grundsätzlich besteht der Raum aus folgenden anregenden Spielbereichen:



1.) Kreativbereich



2.) Baubereich



3.) Lesebereich



4.) Rollenspielbereich



5.) Jausen-Bereich



1.) Der Kreativbereich

Der Kreativbereich ermöglicht es den Kindern, ihre kreativen Ideen mit vielfältigen Materialien, zweidimensional und dreidimensional umzusetzen.

Der Bereich setzt sich aus 3 **Materialkästen**, 2 **Arbeitstischen**, einer **Werkbank** und einer **Mal-Wand** zusammen.

Diese Gestaltungsutensilien und Materiale stehen den Kindern täglich zur Verfügung

- Farben

Buntstifte, Wachsmalkreiden, Filzstifte, Wasserfarben, Acryl/Fingerfarben

- Papier

Weißes, sowie buntes Papier in verschiedenen Größen und Stärken. (Unter anderem Tonpapier, Seidenpapier, Transparentpapier, Papiere mit diversen Mustern, Kataloge mit Bildern zum Ausschneiden, bei Bedarf dürfen sich die Kinder am Laptop Ausmalbilder aussuchen)

- Diverse Gestaltungsutensilien

Verschiedene Kleber (Bastelkleber, Klebebänder, Holzleim, Mosaikkleber, bei Bedarf Heißkleber) und Scheren, Spitzer, Locher, bei Bedarf Tacker, Stempel, Stanzer, Nadeln, Perforierer, Webrahmen, Häkelnadel, Stricklisl,

-diverse Bastelmaterialien (nun folgen aktuelle Beispiele, die Auswahl variiert jedoch ständig) Verschiedene Wollknäule, Bänder, Schnüre, Fäden, Biegedraht, Watte, Stoffe, Federn, Glitzer, Perlen, Wackelaugen, kleine Schmucksteine, Mosaiksteine, Perlen mit Anhängern und Verschlüssen, Recycling-Materialien aus Plastik und Karton (ausgewaschene Verpackungen,..) Korke, Styropor,.. uvm.

-Holzmaterialien

Diverses Holz in verschiedenen Größen und Formen (Platten, Bretter, Holzkugeln, Stäbe, Astscheiben, Reste,..)

- Werkzeug

Diverse Schraubenzieher, diverse Zangen, Seitenschneider, Kastanienbohrer, Handsägen, diverse Feilen, Schleifpapier mit Block, Hammer, diverse Nägel und Schrauben, Kinder-Akkuschrauber, Schnitzwerkzeuge, Messmaterialien (Lineale, Messband, Wasserwaage,..)

-Schutzkleidung

Arbeits-Handschuhe, Malmäntel



2.) der Baubereich

Besteht hauptsächlich aus einem großen, gut bebaubaren Teppich und bespielbaren, tiefen Regalen. Damit es spannend bleibt, tauschen wir die Materialien laufend aus.

Mögliche Baumaterialien und kleine Welt-Spiele Materialien:

- Holzbausteine, Kapla-Hölzer, Zugschienen und Züge, Autobahn mit diversen Autos, großer Holzkran, Naturmaterialien, Recycling-Materialien (Becher, Schuhkartons,..), Magnet-Material, Sonos, Clip, Lego, Playmobile, Puppenhaus,.. uvm.

Außerdem gibt es einen Materialkasten mit Legematerialien die zum Bauen/Dekorieren verwendet werden dürfen (Glassteine, Tücher, Muscheln,..).



3.) Lesebereich

Der Lesebereich besteht aus einer gemütlichen Couch und einem Bücherwaagen. Die Bücher sind kindgerecht und werden immer wieder ausgetauscht.

Es gibt Geschichtenbücher, Wissensbücher (WWW-Bücher, Lexikons, Kinderatlas, LittlePopleBigDreams..) und diverse weitere Bücher (Pixie-Bücher,..)

Die Kinder können es sich hier gemütlich machen und durch die Auswahl blättern. Gerne lesen wir bei Bedarf auch Bücher vor.



4.) der Rollenspielbereich

Im Rollenspielbereich können die Kinder Szenen aus dem alltäglichen Leben, oder aus der eigenen Fantasie nachspielen und verarbeiten.

Der Bereich wird den Vorstellungen und Ideen der Kinder angepasst. Mal wird er zum Schloss, dann zum Polizeirevier und später zum Friseursalon. Wir haben auch eine kleine Bühne die wir gegebenenfalls aufbauen können, oder Handpuppen mit einem kleinen Theater.

Der Bewegungsraum

Unser Kindergarten verfügt über einen Indoor- und einen Outdoor-Bewegungsraum. Der Indoor-Bewegungsraum ist durch Schiebeelemente vom restlichen Kindergartenraum abgeteilt.

Der Schwerpunkt dieses Raumes liegt auf dem Klettern. Eine vielfältige Kletterlandschaft erstreckt sich über die Rückwand des Raumes.

Außerdem können die Kinder dort springen, rollen, ziehen, schieben, balancieren und die Körperkraft stärken. Nebenbei werden die Körperkoordination, die Wahrnehmung, die Körperbeherrschung und vieles mehr gefördert.

Der Raum besteht aus einer Kletter-Erlebnis-Wand und zahlreichen Elementen, mit denen eine abwechslungsreiche Bewegungslandschaft gestaltet werden kann.

Bewegung ist sehr wichtig für die Kinder, daher ist es uns ein Anliegen, die Bewegung nicht nur in kurzen Angeboten zu ermöglichen. Anstelle dessen, dürfen die Kinder ihren Bewegungsdrang fast den ganzen Vormittag über ausleben.



Die Wasserbaustelle

Die Wasserbaustelle bietet den Kindern die Möglichkeit, mit Wasser zu spielen und zu experimentieren. Es gibt ein großes Becken zum „Pritscheln“, Bodenwannen und vielfältiges Wasserspielzeug. Damit die Kinder das Wasser ohne Einschränkungen genießen können, ziehen sie sich dazu ihre eigenen Badesachen an und nehmen ein Handtuch von Zuhause mit (übersichtliche Lagermöglichkeit ist vorhanden).

Das Spielen mit Wasser lädt die Kinder nicht nur zu zahlreichen Experimenten mit dem flüssigen Element ein, die Kinder können ganz nebenbei auch viele Erfahrungen mit Mengen (schütten, leeren, ..) sammeln und ihre Sinne werden geschult.

Natürlich steht auch der Spaß im Vordergrund, den die Kinder beim Spielen mit Wasser haben dürfen.



Der Entspannungsraum

Unser Entspannungsraum wurde nach dem Konzept des „Snoezeleraums“ eingerichtet. Der gesamte Raum ist weiß ausgestattet und besteht aus Podesten und einer großen Bodenmatte. Eine Wassersäule, Faseroptik Lichtstränge, eine Lichterkugel und weitere Lichteffekte sorgen dafür, dass die Kinder eine breite Auswahl an Sinneseindrücken sammeln dürfen.

Weiteres können die Kinder ihre Sinne durch sensorische Platten, einen Lichtertisch und anderem sorgfältig ausgewähltem Material schulen.

Das Entspannen und Träumen der Kinder steht im Vordergrund. Sie haben die Möglichkeit ihren Tag Revue passieren zu lassen und die geschehenen Erlebnisse und Eindrücke in Ruhe zu verarbeiten. Des Weiteren können sie den Raum als Rückzugsort, zum rasten, oder auch für einen kurzen erholsamen Schlaf nützen.

Durch Entspannungsmusik und einem wohltuenden Raum-Duft wird eine Atmosphäre geschaffen, die die Kinder zum Träumen und Entspannen einlädt.



2.3 Unser Team

Das pädagogische Personal besteht aus einer gruppenführenden Pädagogin/Leitung und einer Assistentin. Derzeit wird unser Team zusätzlich durch eine Stützkraft gestärkt.



Unser Pandabären-Team:



Ines Pirchmoser

Assistenzkraft
mit Ausbildung



Elisa Thaler

Kindergartenleitung und gruppenführende Pädagogin,
Zusatzausbildung:
Früherzieherin



Birgit Mayr

Stützkraft
Zusatzausbildung:
Kinderkrippenerzieherin
Ausbildung zur
Assistenzkraft

Weiteres Personal:

(gegebenenfalls) **Jessica Buchauer:** Sprachförderung,
Ausbildung: Pädagogin
Anni Thaler: Raumpflegerin
Bäckenbichl

3. pädagogisches Leitbild

Jeder Mensch ist einzigartig. Natürlich haben auch alle Kinder ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen, Begabungen, Stärken, eine eigene Lernbiografie und einen unterschiedlichen Entwicklungsstand. Somit ist die pädagogische Arbeit nach dem individuellen Kind gerichtet.

Durch viel Beobachtung, sowie mit Hilfe von Demokratie und Partizipation im Kindergarten, ist es uns möglich, diese Bedürfnisse sensibel wahrzunehmen und darauf zu reagieren, um die einzelnen Kinder in ihrer Kindergartenzeit bestmöglich begleiten und unterstützen zu können.

Deshalb sind der Bildungsraum und die pädagogische Arbeit nicht statisch, sondern anpassungsfähig. Vieles verändert sich und entsteht mit den Kindern, die die Bildungseinrichtung besuchen.

Somit ist es uns möglich, die Kinder bei ihrem derzeitigen Entwicklungsstand abzuholen und individuell und bedürfnisorientiert zu fördern. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, mit Respekt und Empathie.

Dennoch, oder auch genau deshalb, sind eine bestimmte Struktur, Regeln und Rituale im Kindergarten sehr wichtig.

Diese geben den Kindern Halt und Sicherheit. Schließlich muss man sich erst sicher fühlen, um sein volles Potential entwickeln zu können und sich auch ganz nebenbei noch selbst zu entfalten.

Ein Schwerpunkt unseres Kindergartens ist es, die Kinder in ihrem sozial-emotionalen

Erleben zu begleiten, da soziale und emotionale Fähigkeiten das ganze Leben lang eine zentrale Bedeutung einnehmen.

Diese Fähigkeiten benötigt man nicht nur um Konflikte zu lösen und ein harmonisches Miteinander zu gewährleisten, sondern auch im späteren Schul- und Berufsleben und in allen möglichen Alltagssituationen. Der Kindergarten bietet den Kindern einen sicheren Rahmen, diese Fähigkeiten zu erproben.

Essentiell für ein gutes Miteinander in der Gruppe ist es natürlich auch, dass eine gute Beziehung zwischen den Kindern und uns, ihren Bezugspersonen in der Einrichtung, besteht. Deshalb leisten wir von Anfang Beziehungsarbeit und nehmen uns viel Zeit zum kennen lernen der einzelnen Kinder.

Neben der Zusammenarbeit mit den Kindern, stellen auch die Teamarbeit und die Bildungspartnerschaft mit den Eltern, wichtige Stützpfeiler unserer pädagogischen Arbeit dar.



4. Die pädagogische Arbeit

4.1 Eingewöhnung / Transition

Nun folgt eine Information, die alle Eltern zu Beginn der Eingewöhnungszeit erhalten!

Damit die Eingewöhnung in den Kindergarten funktionieren kann, ist es wichtig, dass uns die Kinder ihr Vertrauen schenken. Um dies zu gewährleisten, benötigen wir natürlich erst Euer Vertrauen. Damit ihr wisst, was euch und euer Kind in dieser Zeit erwartet und wie wir diesen sensiblen Prozess gestalten, möchte ich euch hier ein paar Informationen über den Verlauf geben. Alles startet mit einem ersten Kennenlernen bei der Einschreibung. Danach werdet ihr und euer Kind zu einem Schnuppervormittag in den Kindergarten eingeladen. Einerseits, damit wir euch und euer Kind kennenlernen können und andererseits, damit ihr einen Eindruck von uns, unserer Arbeit, den Räumlichkeiten und unserem Tagesablauf gewinnen könnt. Vor dem Beginn der eigentlichen Eingewöhnung erhaltet ihr alle wichtigen Informationen und eine schriftliche Orientierungshilfe für diese Zeit. Bei weiteren Fragen könnt ihr uns natürlich jederzeit kontaktieren!

Zum Ablauf:

Es gibt keine Anleitung, die 1:1 auf jedes Kind anzuwenden ist und immer ohne Ungereimtheiten funktioniert.

Schließlich ist jede Eingewöhnung und auch jedes Kind *EINZIGARTIG*. Manche Kinder haben bereits Erfahrungen mit Trennungssituationen gesammelt. Einige sind sehr oft unter anderen Kindern,

manche fast nie. Jedes Kind reagiert anders auf neue Situationen und jedes Kind hat sein eigenes Tempo und braucht unterschiedlich viel Zeit. Deshalb orientiert sich der gesamte Prozess am individuellen Kind.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit ist für das Kind alles neu. Es betritt einen unbekanntem Raum, mit unbekanntem Regeln, unbekanntem Spielen, unbekanntem Kindern und unbekanntem Erwachsenen. Das einzig Bekannte in dieser Situation sind oft die Eltern, die das Kind am Anfang begleiten. Deshalb ist es sehr wichtig, diese unbekanntem Dinge gemeinsam zu erforschen. Ziel dabei ist es, die richtige Mischung zwischen Sicherheit und Freiraum zu gewährleisten.

(Dies mag nun kompliziert klingen, ihr seid jedoch die Experten eures Kindes und macht das sicher intuitiv richtig und wir stehen euch jederzeit mit Rat und Tat zur Seite)

Sicherheit: Wenn ein Kind noch mehr Sicherheit benötigt (also noch fast keinen Kontakt zu anderen Kindern gesucht hat, noch nicht wirklich spielt,..) dann bleib in der Nähe (Sichtweite) des Kindes und freu dich mit ihm gemeinsam über Entdeckungen und Erlebnisse die es macht. Versuche noch keine Trennungssituation!

Freiraum: Genauso wichtig wie diese Sicherheit, ist aber auch Freiraum! Versuche nicht aktiv mitzuspielen, sondern beobachte lieber, schau dich selbst um, oder lies etwas, gerne kannst du durch unsere Sammlung an Fachbüchern und Fachzeitschriften schmökern. Wenn sich dein Kind von dir entfernt, gib ihm auch den Raum dazu. Vielleicht kannst du dich bereits weiter zurückziehen?

Wie reagiert dein Kind, wenn du die Toilette aufsuchst, oder etwas aus der Garderobe holst? Ist es bereits Zeit für erste Trennungsversuche?

Erste Trennungssituationen:

frühestens ab der zweiten Betreuungswoche!

1. Du/Wir haben erkannt, dass bereits erste Trennungsversuche möglich sind.
2. Nun ist es wichtig, dass wir uns absprechen- z.B. über die Dauer der Trennung. (- Achtung! Bitte immer an diese Zeit halten. Wir und euer Kind orientieren uns daran!
3. Als nächstes wird das Kind miteinbezogen. Es muss wissen, wann und für wie lange du den Raum verlässt, also bitte immer vom Kind verabschieden!

Nach dieser ersten Trennung, beobachten und begleiten wir das Eingewöhnungskind genau. (*Lässt sich das Kind von seiner Bezugserzieherin trösten? Beginnt es nach einigen Minuten zu spielen? Wie ist das Spielverhalten? Wie ist das Kontaktverhalten?*) Wirkt das Kind noch unsicher eingewöhnt, rufen wir euch an und gemeinsam führen wir die einzelnen Schritte in den nächsten Tagen nochmal, in langsamerem Tempo durch. Die Eingewöhnung ist ein Prozess. Es kann immer Mal wieder dazu kommen, dass man das Tempo reduzieren muss. Der Montag nach dem Wochenende, die ersten Ferien, der erste Streit, ein persönliches Ereignis zu Hause,.. All dies kann unter Umständen die Geschwindigkeit wieder drosseln und gehört einfach mit dazu. Trotzdem führt uns jeder kleine Schritt und jedes gewonnene Vertrauen weiter Richtung Ziel - einem glücklich eingewöhntem Kind.


—*—
Eingewöhnung Kita:
Um sich mit seiner Welt forschend auseinanderzusetzen, braucht das Kind Sicherheit. Es braucht das Gefühl, das alles noch so Unbekannte und Fremdartige keine Gefahr darstellt. Dieses Gefühl können ihm die Eltern vermitteln, indem sie gemeinsam mit dem Kind diese neue Welt entdecken.
» Theresa Lill
—*—
blog.stepfolio.de


—*—
Eingewöhnung Kita:
Wichtig ist,
dass Eltern genügend Zeit mitbringen und weder sich selbst noch das Kind unter Druck setzen.
» Theresa Lill
—*—
blog.stepfolio.de

4.2. Bildungsbereiche

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung, richtet sich nach dem Bundesbildungsplan Tirol. Dieser gibt gewisse Bildungsbereiche vor, die unserer Arbeit einen Rahmen verleihen und Orientierung bieten.

Hier können Sie erfahren, wie wir diese Bildungsbereiche umsetzen.

1. Emotionen und soziale Beziehungen
2. Ethik und Gesellschaft
3. Sprache und Kommunikation
4. Bewegung und Gesundheit
5. Ästhetik und Gestaltung
6. Natur und Technik

1. Emotionen und soziale Beziehungen

Diesem Bereich sprechen wir eine besonders hohe Wertigkeit zu, da man soziale und emotionale Fähigkeiten in fast allen Lebenssituationen benötigt. Außerdem ist dieser Bildungsbereich sehr eng mit allen anderen Bildungsbereichen verknüpft.

Wer bin ich? Was kann ich? Wie gehe ich mit Andern um? Wie kann ich meine Meinung sinnvoll einbringen? Wie fühlt sich mein Gegenüber?

-> mit diesen Fragen und noch vielen weiteren, werden die Kinder im Kindergarten fast tagtäglich konfrontiert.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich damit im Freispiel (durch eigenes Erleben

und Erfahren/ Beobachten) zu beschäftigen.

Außerdem sind emotionale und soziale Themen/Fragen immer im Ideenkreis willkommen. Auch in den Angeboten werden sie aufgegriffen- da sie alle Kinder beschäftigen und betreffen. Dies kann auf unterschiedliche Weise geschehen (Emotionskärtchen, Streitampel, Mediationen, Spiele zum Stärken des Selbstvertrauens, mit Bilderbüchern/ Geschichten, Portfolioblättern, etc.).

Als Betreuungsteam sind wir Bezugspersonen der Kinder und stellen mit unserem eigenen Verhalten ein Vorbild für sie da.

Daher ist es wichtig, dass wir ein gutes Miteinander vorleben und den Kindern zeigen, wie man produktiv mit einer Konfliktsituation umgehen kann.



2. Ethik und Gesellschaft

Wir sind nicht nur eigenständige Menschen, sondern auch Teil einer Gesellschaft. Eine Gesellschaft gibt immer bestimmte Regeln und Werte vor, an denen man sich orientieren kann. Die Kinder erfahren jedoch auch, dass eine Gemeinschaft Sicherheit, Zusammenhalt und Rechte mit sich bringt.

Die Kinder lernen Partizipation und Demokratie bereits im Kindergarten kennen.

Selbst für eine Meinung einstehen und akzeptieren, wenn sich diese nicht durchsetzt oder zusammen arbeiten- alles Lernprozesse die bei einer demokratischen Erziehung vermittelt werden.

Sehr bedeutend ist es zu lernen, dass das eigene Handeln und die eigenen Entscheidungen Konsequenzen haben. Für einen selbst und meist auch für die Mitmenschen.

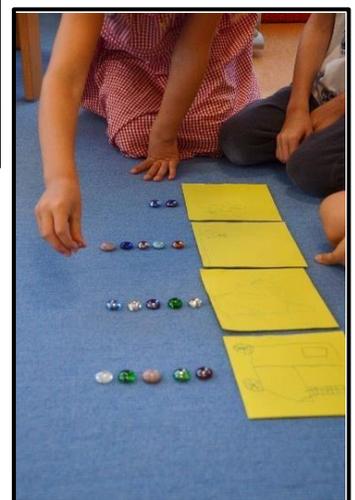
Uns ist es außerordentlich wichtig, den Kindern Inklusion zu vermitteln. Jeder Mensch ist gleich viel wert und bei uns willkommen. Dies bedeutet nicht, dass wir alle gleich sind. Wir alle haben unterschiedliche Interessen, Fähigkeiten, Vorlieben,.. und das ist auch gut so.

Dennoch sind wir alle gleich viel wert. Egal welche Hautfarbe, Religion oder sozialen Status wir haben. Wir sind alle ein besonderer Teil einer Gruppe und jeder verdient die gleiche Wertschätzung.

Ausführlicher gehen wir auf die Themen Partizipation und Inklusion noch auf S.15 und S.16 ein.

Das gemeinsame **Feiern von Festen** im Kindergarten ist ebenfalls immer wieder ein freudvoller Bereich unserer Arbeit.

Dabei geht es uns nicht nur um das Fest an sich, sondern um den Prozess. Die gemeinsame Planung, die Vorbereitung die Durchführung und die Nachbereitung. Auch die Feste sind an den Kindern orientiert und die Gestaltung hängt maßgeblich mit den mitplanenden Individuen zusammen. Es gibt bei uns keine, von uns geplanten, stundenlang einstudierten Vorführungen. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob und wie sie sich bei einem Fest einbringen wollen. Handelt es sich dabei um ein Fest, bei welchem auch Elter/Verwandte/Freunde der Kinder eingeladen werden, sind diese ebenfalls dazu angehalten/eingeladen, etwas beizutragen. Eventuell durch Mithilfe beim Fest, bei der Vorbereitung, oder auch durch einen kleinen aktiven Beitrag. (Kuchen mitbringen, Säfte besorgen, ein Musikstück vortragen, ...) Natürlich gilt hier dieselbe Regel wie bei den Kindern. Alles basiert selbstverständlich auf Freiwilligkeit!



3. Sprache und Kommunikation

Um die Sprachentwicklung der Kinder unterstützend zu begleiten, ist es wichtig, dass wir uns unserer Rolle als Sprachvorbild bewusst sind. Die Kinder ahmen uns nach und beobachten uns genau. Umso bedeutender ist deshalb ein guter Umgangston mit den Kindern, im Team, mit den Eltern und Allgemein. Sprache ist den ganzen Kindergarten tag unser Begleiter. Und Sprache übt man eben am besten durch Zuhören und natürlich durch Sprechen. Deshalb wird die Sprache vor allem während des selbstbestimmten Spiels (beim Rollenspiel, bei Konflikten, bei Gesprächen) gefördert. Wir selbst können diesen Bildungsbereich nicht nur durch Geschichten, Bücher oder andere Angebote fördern, sondern vor allem durch Gespräche mit dem Kind. Einer Unterhaltung mit ehrlichem Interesse und genügend Zeit, wird in unserem Kindergarten eine große Bedeutung zuteil. Zusätzlich gibt es immer wieder sprachliche Angebote. Eine gute sprachliche Förderung, ermöglichen beispielsweise auch Kombinationen zwischen Sprache und Bewegung. Andere freiwillige Impulse der Sprachförderung sind Bilderbücher, Fingerspiele, didaktische Spiele, Reimkarten, Gedichte, Lieder,..usw. **Achtung!** Bei Gedichten geht es nicht um den perfekten Vortrag, die Länge des Gedichts, oder die Aussprache, sondern um den Mut und die Freude zu Sprechen und mit Sprache zu spielen und zu experimentieren. Die Kinder bauen somit eine Freude zur Sprache auf. Die „Qualität“ kommt dann fast von allein.



4. Bewegung und Gesundheit

Ausreichend Bewegung ist für die gesamte Entwicklung von enormer Bedeutung und ist wiederum mit vielen weiteren Bildungsbereichen vernetzt.

Die Kinder haben an jedem einzelnen Kindergarten tag die Möglichkeit, sich ausgiebig zu bewegen. Dies findet **im Freispiel** in unserem Bewegungsraum statt. (Ob mit Turnmatten, einer Klettermöglichkeit, oder großen Schaumstoff-Bausteinen) Auch hier greifen wir die Ideen der Kinder auf (zB: Ballett-Tanz -Bereich, Ballspiele,..) Danach finden noch weitere Bewegungsangebote statt, entweder im Garten oder im Gruppenraum. Zusätzlich besteht Projektweise die Möglichkeit den Turnsaal der Volksschule aufzusuchen.

Zur Gesundheit gehört neben der vielen Bewegung und der frischen Luft natürlich auch gesundes Essen. Dies versuchen wir bei der Jause zu vermitteln. Zudem besucht uns jährlich die Zahnprophylaxe. Angebote/Projekte zum Thema Gesundheit entstehen auch mit den Kindern gemeinsam und variieren somit ständig (z.B: Naturbuch, Kochen, Hochbeete selber bauen, Bücher zum Thema Gesundheit, selbst etwas pflanzen/ernten.) Uns ist es auch wichtig, den Kindern zu vermitteln woher unsere Lebensmittel stammen und welcher Prozess in der Verarbeitung steckt bevor diese Lebensmittel im Regal oder im Kochtopf landen.



5. Ästhetik und Gestaltung

In diesem Bildungsbereich, werden neben Stifthaltung, Feinmotorik, Ausdauer und Konzentration, auch noch andere, weniger offensichtliche, aber dennoch sehr wichtige Fähigkeiten angesprochen: die Projekt-Planung und die Kreativität.

Bei uns gibt es einen großen Kreativbereich, den die Kinder in der Freispielzeit nutzen können. Dieser zeichnet sich vor allem durch seine Vielfalt an Materialien (Karton, Papier, Tapete, Naturmaterialien, Plastik, Stoff, Korken,..) aus.

Die Kinder können damit frei gestalten und lernen mit den verschiedenen Materialien umzugehen. Oft planen sie etwas (ich möchte einen Schal machen,..) und können sich die dazu benötigten Fähigkeiten dann alleine, oder mit unserer Unterstützung aneignen (nähen üben,..). Die Kinder können dreidimensionale Werke entstehen lassen und ihrer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Neben Acrylfarben, Buntstiften, Filzstiften und Wachsmalkreiden steht ihnen auch eine Mal-Wand mit Wasserfarben zur Verfügung. Eine Werkbank und Werkzeuge ermöglichen zudem das freie Gestalten mit Holz.

Die kreativen Arbeiten sind keine „Massenarbeiten“. Alle Werkstücke/Bilder die entstehen schauen unterschiedlich aus. Wir verhalten uns den Kindern gegenüber wertschätzend und stellen die Ideen des Teams nicht über die der Kinder. Die Kinder bestimmen was erstellt wird und haben dabei unzählige Möglichkeiten zur freien Gestaltung. Schablonen gibt es nur als Material-Angebot im Freispiel.



6. Natur und Technik

Die Kinder lernen schon früh durch Versuch und Irrtum, durch ihre natürliche Forscherfreude und ihre Beobachtungsgabe, die Welt zu begreifen und zu verstehen. Sie entwickeln einen Bezug zur Natur und ein Umweltbewusstsein.

Erlebnisse die wir in der Natur sehen und erfahren können (einen schönen Schmetterling entdecken, es wird Herbst,..) besprechen wir laufend mit den Kindern und manchmal entstehen Projekte daraus (etwas einpflanzen, Bilderbücher, Ausmalbilder dazu, das Naturbuch,..)

Bei Spaziergängen sammeln wir immer wieder Naturmaterialien, die wir dann im Kindergarten verwenden (Muster legen, gestalten, in der Bauecke,..)

„Technik-Erleben“ findet im Kindergarten vor allem durch unser Material (in der Bewegungsecke, bei der Werkbank, mit Konstruktionsmaterial, in der Bauecke,..) statt.

Außerdem verfügt unser Kindergarten über einen Forscherbereich.



4.3 Tagesablauf

7:00-8:30	-Bringzeit, -selbstbestimmtes Spiel
9:00	- bei Bedarf ein Ideenkreis (wer ist heute da, was passiert heute, was brauchen die Kinder, um ihre heutigen Spielideen zu verwirklichen)
9:00 – 11:00	-offene Jause -selbstbestimmtes Spiel - evtl. Impulse - aufgreifen von Projekten -Öffnung der Räume -ca. 1x pro Woche Kinderkonferenz
11:00	-Zeit für Bewegung/ Zeit für frische Luft -Die Kinder können bei Bedarf ihre Tagesprojekte vorführen
11:30-13:00	-Abholzeit -Öffnung Entspannungsraum -selbstbestimmtes Spiel

Zeit für das selbstbestimmte Spiel

Das selbstbestimmte Spiel ermöglicht den Kindern, die unterschiedlichen Spielbereiche des Raumes frei zu besuchen. Sie haben die Möglichkeit zum eigenständigen Erforschen und Erleben und zum Ausprobieren und Beobachten- alles in ihrem eigenen Tempo und mit freier Wahl von Spielpartner und Spiel. In dieser Zeit können Impulse angeboten werden (Naturmaterialien zum Gestalten/Bauen, ein neues Lernspiel, Ausmalbilder, Lieder ..), welche freiwillig sind. Dieser Phase wird besondere Bedeutung anerkannt, da die Kinder hier die Möglichkeit haben, selbst auszuwählen mit wem sie spielen wollen und womit sie spielen wollen. Sie können

selbst entscheiden was ihnen gerade in diesem Moment gut tut, was sie lernen und erforschen wollen.

Selbstbestimmtes Spiel spricht alle Bereiche des Gehirns gleichzeitig an und ermöglicht so das optimalste und auch das effektivste Lernen des Kindes. Das pädagogische Personal agiert in dieser Zeit vor allem durch Begleitung, Beobachtung und zum Weiterentwickeln und Umsetzen von Spiel sowie Projektideen.

Außerdem ist es die Zeit der sozialen Kontakte. Jeder Konflikt ist eine willkommene Chance Sozial-Kompetenz zu Erlernen und zu Erproben.

Bildungsangebote

Teilweise sind es Impulse, die wir im Team setzen und die auf einer Magnettafel in der Gruppe frei wählbar sind (z.B: Yoga um 9 Uhr, Spielplatz gehen, Fingerspiel, Instrumente,..). Die Kinder können sich dann für Angebote ihrer Wahl, oder das Freispiel entscheiden.

Manchmal sind die Impulse auch spontane Ideen unsererseits, oder der Kinder. Es entwickeln sich teilweise sogar sehr ausführliche Projekte aus spontanen Ideen.



Kinderkonferenz

Ca. einmal pro Woche findet eine Kinderkonferenz statt.

Die Kinder bekommen dabei ein Gefühl dafür, wie eine Gemeinschaft funktioniert und was es bedeutet ein Teil davon zu sein. Jedes Kind darf sich einbringen, Ideen und Bedürfnisse werden ernst genommen, Probleme bei Bedarf gemeinsam gelöst und analysiert.

Dies findet unter anderem in unserer wöchentlichen Kinderkonferenz statt:

-Erarbeitung/ Erneuerung/Besprechen der Regeln (außer Sicherheit und Sauberkeit betreffend- diese stammen von uns und sind unumgänglich)

-Zeit zum Reflektieren und um neue Ideen entstehen zu lassen, Beschwerdekultur

-Zeit zum Abstimmen (über Projekte, Feste, die Raumgestaltung,..)

Gleitende Jausenzeit

Bei der gleitenden Jause steht die Selbstständigkeit des Kindes im Vordergrund.

Für die Kinder entstehen dadurch viele Pflichten und Aufgaben (vorbereiten der Jause, Selbstbedienung, Aufräumen des Platzes, Planung,..) aber auch viele Freiheiten. Die Kinder bekommen die Gelegenheit sich so viel Zeit für die Jause zu nehmen wie sie brauchen. Sie können selbst ihre Jausen-Partner wählen und eine Uhrzeit zum Jausen aussuchen zu der sie auch wirklich hungrig sind.

Ablauf: Wenn ein Kind Hunger hat, geht es zum vorbereiteten Jausen-Tisch. Es holt sich selbst Teller (eventuell Messer), Glas und Wasser/Tee.

4.4 Das Spiel der Kinder

Das Kind kann sich sein Essen vom Buffet (Brot/ Brezen, Obst und Gemüse, manchmal Käse/Marmelade,..) holen und am Tisch zu sich nehmen.

Nach der Jause stellt es seinen Teller in die Spülmaschine und wischt seinen Platz (feucht und trocken) ab, damit das nächste Kind auch einen sauberen Jausen-Platz vorfindet.

Die Kinder sind immer abwechselnd für die Jausen-Vorbereitung eingeteilt. Sie helfen also beim Einkaufen der Lebensmittel und beim Anrichten der Jause (Obst schneiden, Butter auf Brot streichen,..).

Bei einer Feier oder einem Fest jausnen wir meist gemeinsam.

Bewegung

Jeden Tag wird den Kindern ausreichend viel Platz und Zeit für Bewegung geboten. Entweder bewegen wir uns gemeinsam (Bewegungsspiele, Tänze, Yoga,...) oder wir gehen ins Freie (Spielplatz, Spaziergang,..)

Die Kinder können sich während der Freispielzeit in der Bewegungsecke bewegen.

Außerdem haben wir die Möglichkeit den Turnsaal bei der Volksschule zu besuchen.

Spielen ist die elementare Ausdrucksform von Kindern. Es ist essentiell für die kindliche Entwicklung, ebenso wie Essen, Trinken und Schlafen. Im Spiel verarbeiten die Kinder ihre Erlebnisse und Erkenntnisse. Sie lernen die Umwelt auf ihre eigene Weise kennen und sammeln grundlegende Erfahrungen. Sie erfahren ihr Gefühlsspektrum (von Trauer zu Wut zu Stolz und Enttäuschung,..) und üben sich somit im Aushalten und Umgehen mit diesen Gefühlen.

Leider hat das „Spiel“ in unserer Gesellschaft in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. Es wurde versucht, das freie Spiel durch gezielte Förderung zu ersetzen. Doch dank der Neurobiologie, wird die Bedeutung des Spiels wiederentdeckt und wissenschaftlich untermauert.

Der Neurobiologe Gerald Hüther, konnte beispielsweise beweisen, dass ein Kind nie mehr und ganzheitlicher lernt, als im freien Spiel. Aber auch ohne Neurobiologie ist es im Kindergarten, sowie in der Schule, oder im Studium leicht zu erkennen, dass man am leichtesten lernt, wenn man Interesse an etwas hat. Ob nun von sich aus, oder weil man dazu (beispielsweise durch einen begeisterten Lehrer) inspiriert wird. Beim Lernen mit Begeisterung werden emotionale Zentren aktiviert, die dafür sorgen, dass dieses gelernte Wissen ins Gehirn eingearbeitet wird. Nicht allen Kindern kann alles gefallen und nicht Allen wird alles gleich gut gelingen. Jeder hat verschiedene Talente, Interessen und Stärken. Somit ist es unsere Aufgabe, jene Interessen und Stärken zu unterstützen und die Kinder in ihrem Interessensbereich zu

fördern. Wir begleiten ihre Ideen und lassen genauso neue Ideen und Sichtweisen einfließen.

Jeder Mensch hat eine natürliche Neugierde, jeder Mensch wird mit einer Menge Potenzial geboren. Damit die Kinder ihre natürliche Entdeckerfreude und Neugierde, sowie ihren Willen zu Lernen nicht verlieren, müssen sie mit Begeisterung lernen. Sie müssen beim Lernen ganzheitlich und mit allen Sinnen angesprochen werden.

Kinder wollen lernen. Sie wollen lesen und rechnen können, sie wollen sich auf der Landkarte auskennen und neue Sprachen entdecken. Sie wollen singen und Geschichten hören, sich richtig ausdrücken können, den Bewegungsbarcour im Turnsaal meistern. Was sie dazu von uns brauchen ist vor allem Zeit, Bindung, Raum, Akzeptanz und die Möglichkeit dazu. Sowie Freiraum und unsere Begleitung und Unterstützung.

Spiel ist,...

- **Die Arbeit des Kindes (~Maria Montessori)**
- **Die höchste Form der Forschung (~Albert Einstein)**
- **Die höchste Form der Kindesentwicklung (~Friedrich Fröbel)**
- **Eine Tätigkeit die man gar nicht ernst genug nehmen kann (~Jaques Yves Cousteau)**
- **der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt in der sie leben. (~Maxim Gorki)**

4.5. Partizipation und Demokratie

Kinder in unserem Kindergarten, haben das Recht auf Mitsprache und die Möglichkeit sich selbst, mit eigenen Ideen, Vorschlägen und auch Beschwerden in den Gruppenalltag einzubringen.

Die Kinder werden an Entscheidungen (außer Sicherheit und Hygiene betreffend) die sie selbst oder das Leben in der Gruppe betreffen, je nach ihrem Entwicklungsstand beteiligt. Sie dürfen sich über Ungerechtigkeiten oder unerwünschte Regelungen und Handlungen beschweren und werden dazu auch gezielt aufgefordert. (Beispielsweise zur Reflexion nach Projekten/Festen, bei der Regelfindung/Aktualisierung,..)

Als Kindergarten sind wir nicht nur gesetzlich dazu verpflichtet, die Kinder zu beteiligen, sondern erkennen auch selbst den hohen Wert von Partizipation und Demokratie im Kindergarten.

Kinder, deren Meinung ernst genommen wird, können daraus lernen, dass:

- ihre Meinung wichtig ist und Konsequenzen hat
- sie Rechte haben, diese kennen und einfordern können
- sie stark sind und wertgeschätzt werden
- sich eine Idee nicht immer durchsetzen wird, da auch Andere das Recht zur Mitbestimmung haben
 - ...

4.6. Inklusion

Die Kinder erfahren während des Kindergartenjahres oft, dass ihre Meinungen und Ideen gefragt sind und sie mitentscheiden dürfen. Eine besondere Form der Mitsprache bietet unsere wöchentliche Kinderkonferenz.

Dort werden aktuelle Themen besprochen und gemeinsame Entscheidungen getroffen. (Beispielsweise durch Abstimmung,..) Themen für die Kinderkonferenz sind Regelfindungen oder das Entwickeln eines Mottos für Feste und Feiern. Es kann über neue Projekte abgestimmt werden oder der Tagesablauf aktualisiert bzw. verändert werden. Auch die Umgestaltung des Raumes kann ein Thema der Kinderkonferenz sein.

Partizipation bedeutet nach unserem Verständnis nicht, dass Kinder alles selbst entscheiden oder alleine die Verantwortung für ihre Entscheidungen übernehmen müssen. Wir, die Fachkräfte des Kindergartens, übernehmen trotz aller Mitentscheidungsmöglichkeiten der Kinder, natürlich weiterhin die Aufsichts,- und Fürsorgepflicht während des Aufenthalts im Kindergarten.

Es gibt auch weiterhin Entscheidungen, die die Kinder nicht alleine treffen können oder dürfen. Diese betreffen das Gruppenwohl, die Sicherheit der Kinder oder die Hygiene.



Alle Kinder in unserem Kindergarten werden in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit akzeptiert und als Bereicherung für das Zusammenleben wahrgenommen. Das bedeutet konkret, dass wir das Recht aller Kinder auf Bildung ernstnehmen unabhängig von Unterschieden in Religion, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, besonderen Talenten oder Einschränkungen, sozioökonomischer Lage und allen weiteren individuellen Merkmalen. Wir möchten diese Akzeptanz leben und vermitteln und die Vielfältigkeit und Unterschiede als die Bereicherung sehen, die sie auch darstellen. Offenheit und Toleranz sind wichtige Aspekte unserer pädagogischen Arbeit.

Wir hoffen, dass Inklusion bald so selbstverständlich sein wird, dass es unnötig wird, gesondert darauf einzugehen.

Wir bemühen uns, dies im Alltag umzusetzen, indem wir unter anderem,..

- als Vorbild dienen
- geschlechtersensibel arbeiten
- Kinder und Erwachsene auf Ungerechtigkeiten und Vorurteile hinweisen und darüber sprechen
- Spielmaterial, Bücher und die Raumgestaltung immer wieder daraufhin überprüfen, ob sie dabei unterstützen, Vorurteile abzubauen, Vielfalt zeigen und zu einer kritischen Auseinandersetzung anregen
- Vorhandene Barriere für die Teilhabe, die wir für Erwachsene und Kinder erkennen, abbauen zu versuchen

5. Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit Euch, den Erziehungsberechtigten der Kinder, liegt uns sehr am Herzen.

Eine gute Zusammenarbeit fördert das Wohlbefinden der Kinder und ermöglicht uns, die Entwicklung eures Kindes bestmöglich zu begleiten.

Wir sehen Euch als Experten eures Kindes und profitieren von euren Anregungen, Erzählungen und Beobachtungen.

Vor allem bei Festen, Ausflügen und Projekten freuen wir uns sehr über eure Mitarbeit und Mithilfe.

Um einen guten Austausch zu ermöglichen, wollen wir Euch hier noch einmal näherbringen, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit wir gewährleisten können.

- „Tür und Angel“ Gespräche, also Gespräche in der Bring- und Abholphase. Ein kurzer Austausch über das Befinden der Kinder (heute nicht gut geschlafen,..) oder eine kurze Rückmeldungen zum Tagesgeschehen (heute hat ,... etwas ganz tolles entdeckt/gespielt, einen emotionalen Moment, als..) ist hier möglich und erwünscht.
- Einige Gespräche sollten besser unter vier Augen geführt werden und finden darum gerne im Büro statt. Dazu bitte einfach Bescheid sagen und bei der nächsten zeitlichen Gelegenheit kann ein

Gespräch stattfinden (mögliche Themen:

Scheidung/Todesfall/Umzug,.. zu Hause, Probleme mit anderen Kindern, Fragen zur Entwicklung,..)

- **Entwicklungsgespräche:**

Einmal jährlich werdet Ihr von uns zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Dieses Gespräch dient zum Austausch von Beobachtungen. Wir versuchen Euch dabei einen Einblick in das Kindergartenleben zu vermitteln und sind gleichfalls sehr gespannt auf eure Erfahrungen und Eindrücke von zu Hause.

Wir besprechen die Entwicklungsschritte, die wir in letzter Zeit feststellen konnten, an und gewähren euch Einblick in die Portfoliomappen der Kinder.

- Rückmeldung, Ideen, oder Anregungen können gerne in unserer Box-der-guten-Ideen in der Garderobe hinterlassen werden.
- Über das Telefon können Sie uns in den Telefonzeiten erreichen (7:30-9:00 und 11:30 bis 12:30)
- Wenn Sie bereits ein Kind in unserem Kindergarten haben, können Sie uns über School-Fox kontaktieren, ansonsten gern auch über E-Mail

6. Zusammenarbeit im Team

Unter einer gelungenen Teamarbeit verstehen wir, dass wir uns gegenseitig unterstützen, stärken, inspirieren und gemeinsam für das Wohl der Kinder sorgen. Jeder darf und soll seine eigenen Ideen und Überzeugungen miteinbringen.

Ein wichtiger Stützpfeiler unserer Teamarbeit sind der pädagogische Austausch am Vormittag und unsere Teamsitzungen und Besprechungen.

Wenn es uns gelingt, die Interessen und Fähigkeiten aller Teammitglieder in unsere Arbeit einfließen zu lassen, ist es uns möglich, den Kindern und Eltern mit einer hohen Qualität und Vielfältigkeit zu begegnen. Teamarbeit ist ein Prozess, der sich ständig weiterentwickelt und sich stetig verändert.

6.1 Fortbildungen

Eine abgeschlossene Ausbildung ist eine Grundvoraussetzung unseres Berufs. Dennoch ist es wichtig ständig auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen und pädagogischen Erkenntnisse zu sein und im Austausch zu anderen pädagogischen Einrichtungen zu stehen.

Um eine ständige pädagogische Weiterentwicklung und Qualitätssicherung in unserer Einrichtung zu gewährleisten, nehmen alle pädagogischen Teammitglieder jährlich an Fortbildungen (oder ggf. auch Weiterbildungen) teil.

Regelmäßig erneuert auch das gesamte Team den Erste-Hilfe-Kurs.

7. Schlusswort

Durch das Konzept sollten die Werte und die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens deutlich geworden sein.

Die Konzeption ist, wie viele andere unserer Aspekte (Raumgestaltung,..) nicht festgefahren oder unumstößlich. Die Konzeption ist eine Zusammenfassung und eine Richtlinie für unser pädagogisches Arbeiten im Kindergarten, dennoch wird sie ständig weiterentwickelt und gegebenenfalls erweitert oder ergänzt. Falls noch Fragen zur Konzeption des Kindergartens auftreten, können diese gerne mit uns, unter den angegebenen Kontaktmöglichkeiten geklärt werden.

Vielen Dank für Ihr Interesse am Kindergarten Bäckebichl,

mit freundlichen Grüßen,
das Kindergartenteam